

im Anschlusse an die benachbarte Michaelskirche, gegen welche sich von altersher das Fenster eines zum Hause gehörigen Oratoriums öffnete, zwei übereinander liegende, durch eine Wendeltreppe verbundene und gewölbte Kapellen errichten lassen.¹⁾ Die Ausstattung war im Architektonischen und Plastischen wie in den Wandmalereien sehr gediegen. Ein architektonisch gleichfalls sehr interessanter, noch älterer Raum erhielt sich in einem Gewölbe des Hauses Nr. 144 auf dem kleinen Ringe der Prager Altstadt.²⁾ Über viereckigem Grundrisse (Abb. 28) spannt sich auf gedrunghenen Wandsäulen, die auf hohem, aus dem Achtecke gebildeten Sockel stehen und Basis wie Capitäl einfach ausgekehlt zeigen (Abb. 29), ein achtstrahliges Sternengewölbe, dessen Durchschnitts-

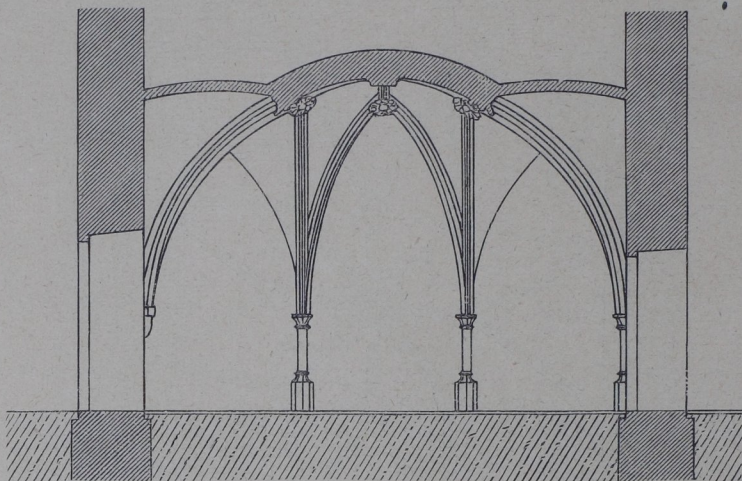


Abb. 29. Querschnitt des gewölbten Gemaches im Hause des Angelus von Florenz.

punkte insgesamt mit Schlusssteinen besetzt sind. Letztere zeigen mit Ausnahme des von stark vortretendem Strahlenkranze umgebenen, mit einem Wappen gezierten Hauptschlusssteines (Abb. 30) nur Weinlaubdecoration. Die Rippen sind kräftig gebaut und im Birnstabe profiliert. Das Haus war von 1374 an Eigenthum des Hofapothekers Angelus von Florenz,³⁾ welcher wohl diesen Raum im letzten Viertel des 14. Jahrhunderts herstellen ließ. Derselben Bauzeit gehört der herrliche Erker des Prager Carolinums an,⁴⁾ dessen aus fünf Achtecksseiten gezogener Schluss im Wappenschmucke der Fensterbrüstungen, in den Wimpergen der zwei-

1) Tomek, Základy. I. S. 31 und 36. — 2) Mittheil. d. k. k. Centr. Comm. Jhrg. 1887. S. XLIII—XLV. — 3) Tomek, Základy. I. S. 36. — 4) Grueber, Kunst d. Mittelalters i. Böhm. III. S. 150. — Der Erker des Carolinums in Prag. Mitth. d. k. k. Centr. Comm. Jhrg. 1875. S. XXXVI uf.